



„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einlief. 25 Rpf. Postentlohn durch die Post monatlich RM. 1,00 (einlief. 21 Rpf. Postentlohn) zuzüglich 30 Rpf. Vertriebsgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unserem Nebenstellen im Kreise.

Verlag und Geschäftsstelle: Teltow 33, Bahnhofstraße 71. — Fernruf: 22 07. Postingen Postfachamt Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin SW 85. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow - Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Bernichtungsschlacht im Raum südlich Kiew

### Kühner Vorstoß einer deutschen Panzer-Division — Gefangener Sowjet-General erklärt den Nachschub für die Sowjettruppen vollständig zusammengebrochen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. August. — Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ukraine sind schnelle deutsche Verbände tief in die Rückzugsbewegungen des Feindes gedrungen. Im Räume 250 Kilometer südlich Kiew ist eine weitere große Vernichtungsschlacht im Gange. Die sowjetischen Einheiten sind eingeschlossen und vernichtet. Kampftruppenteile sind in der letzten Nacht mit guter Wirkung Besatzungsgebiete und militärische Anlagen in Moskau sowie wichtige Eisenbahnknotenpunkte an der oberen Wolga und in der südlichen Ukraine. Im Kampf gegen Großbritanniens verfehlte die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der schottischen Ostküste zwei Haideischiiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 16.000 BRT, und beschädigte einen Frachter sowie ein U-Bootenboot. Weitere wichtige Luftangriffe richteten sich gegen Seefanlagens an der Ostküste Schottlands und in Schottland sowie gegen einen Flugplatz. Flugzeuge, die bei Tage zur bewaffneten Unterstützung eingesetzt waren, trafen während der Nächte-Fürsicht ein gehobenes Handelsflottenschiff und zerstörten Bombenbunker in Baranoflager bei Sotschi. Ein U-Bootenboot ließ ein britisches Kampfschiff ab. Der Feind lag weder bei Tage noch bei Nacht in das Nachschießgebiet ein.

### 71 Panzer erbeutet

Kühner Vorstoß einer deutschen Panzer-Division. Im Verlauf der Kämpfe im Norden der Ostfront brachte eine deutsche Panzerdivision in kürzester Zeit wichtige Beute in deutsche Hand. Alle Bestände der Sowjettruppen, die verlorenen Positionen wieder zu erobern, wurden mit den künftigen Beständen für die Sowjets abgewiesen. Über 2000 sowjetische Soldaten wurden gefangen und tausende Gefangenenergebnisse. Unter den erbeuteten Gegenständen befinden sich 71 Panzer und schwere Panzerampullen und zwei Flugzeuge.

### Großbrände in Moskau

Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 3. 8. bei wolklosem Wetter Moskau erneut an. Bei guter Sicht wurden kriegswichtige Betriebe nördlich des Moskwa-Uogens bombardiert, von mehreren große Brände entstanden. Zahlreiche weitere Brände konnten im ganzen Stadtgebiet beobachtet werden.

### 19 Sowjetpanzer vernichtet

Von einem einzigen deutschen Regiment wurden im nördlichen Abschnitt der Front am 1. 8. bei einem Kampf um einen Brückenkopf, den die Sowjettruppen heftig angreifen, 19 Sowjetpanzerampullen vernichtet.

### Ziehende Sowjetkolonne zusammengeschossen

Am 1. 8. abends fiel in der Ukraine eine deutsche Voranschließung überaus in die Pläne der Sowjets und schob eine im Rückzug befindliche Sowjetkolonne völlig zusammen.

### Die Erfolge eines Panzerkorps

Überlegene Schlagkraft der deutschen Panzerwaffe. Im ständigen Vordringen nach Osten beweist die deutsche Panzerwaffe an der Spitze der deutschen Truppen Tag für Tag ihre überlegene Schlagkraft gegenüber den sowjetischen Waffen. So hat ein deutsches Panzerkorps in den ersten vier Wochen des Feldzuges gegen die Sowjets 556 sowjetische Panzerampullen vernichtet und 233 Geschütze zum Schweigen gebracht. 15 Panzerampullen und 21 Geschütze, die die deutschen Panzerampullen angreifen vernichtet wurden, ebenfalls außer Gefecht gesetzt. Ferner hat das Panzerkorps zahlreiche Infanteriewaffen und große Mengen von sowjetischem Kriegsgerät erbeutet und Tausende von Gefangenen eingedrängt.

### Schwere Sowjetverluste

Am 1. August brach ein Versuch der Sowjettruppen, sich im mittleren Frontabschnitt Entlastung von dem starken deutschen Druck zu verschaffen, zusammen. Der Angriff, dessen Schwerpunkt auf Sowjetpanzern geteilt war, wurde bereits in der Entwicklung von den deutschen Truppen unterbrochen. In hartnäckigen Gefechten wurden die Sowjets zurückgeworfen. Zahlreiche vernichtete Panzer und eine große Zahl gefangener Sowjettruppen blieben auf dem Kampfplatz zurück. Deutsche Truppen brachten am 1. 8. in der Ukraine zurückweichenden sowjetischen Truppen schwere blutige Verluste bei. In einer von einer deutschen Abteilung genommenen kleinen Dörflchen wurden allein über 1000 gefallene Sowjetkämpfer aufgefunden. Auch die Zahl der bei den Vorkampfskämpfen gemachten Gefangenen steigt weiter an.

### Gegenangriff zum Sieben gebracht

Im mittleren Frontabschnitt vernichtete eine deutsche Panzerbatterie am 1. August bei einem mit schweren Waffen betriebenen sowjetischen Gegenangriff drei schwere sowjetische Panzerampullen von über 50 Tonnen. Die dabei erbeutete Panzerbatterie brachte den sowjetischen Gegenangriff zum Sieben.

### Kühne Taten deutscher Kampfflugzeuge

Eine Gruppe deutscher Kampfflugzeuge entdeckte am 31. Juli im Kampfraum von Wjasma mehrere Eisenbahnzüge der Sowjettruppen, darunter vier Panzer- und einige Güterzüge. In flüchtigen Angriff wurden zwei Panzerzüge durch Bomben vernichtet. Die beiden anderen wurden durch Zerstörung einzelner Wagen unbrauchbar gemacht. Beim gleichen Angriff wurden vier dieser deutschen Maschinen weitere Bomben in einer fahrenden Transportzug und auf zwei abgestellte Güterzüge erzielt. Auf dem Rückflug nahmen die deutschen Stieger motorisierte Luftschutzkräfte mit Bordwaffen unter Feuer und brachten ihnen schwere blutige Verluste und große Materialschäden bei.

### Jagdgeschwader Trautloft — 1000 Luftstöße

Die Zahl der Luftstöße an der Ostfront auf 621 erhöht. Das unter Führung des Majors Trautloft stehende Jagdgeschwader, das bereits am 18. 7. seinen 500. Luftstoss an der Ostfront machen konnte, hat am 1. 8. 1941 seinen 1000. Luftstoss errungen und damit seine Ausbildung an der Ostfront auf 621 erhöht. Allein die ostmärkische Jagdgruppe des Geschwaders erzielte bis zum 30. 7. 1941 das stolze Kampfergebnis von 405 Luftschlägen. Diese 1000 Luftschläge eines einzigen Geschwaders, errungen an allen Fronten des großdeutschen Wehrmachtstempels, sind bezeugend für den unüberwindlichen Angriffswillen der deutschen Luftwaffe.

### Wirtungsvolle Luftangriffe auf den Suezkanal

In der Nacht zum 1. August griff die deutsche Luftwaffe zum siebentenmal innerhalb drei Wochen militärische Anlagen am Suezkanal mit gutem Erfolg an. Wie bei den früheren Angriffen richtete sich auch der letzte insbesondere gegen die Anlagen von Suez. Außerdem wurden Stationen der Suezkanalverwaltung in Suez mit Bomben belegt. Weitere deutsche Flugzeuge erschienen über Suez und griffen einen Flugplatz bei Suez in der Mitte des Suezkanals an.

### Erfolge deutscher Jäger in Nordafrika

Deutsche Jäger haben in der Zeit vom 27. bis 30. Juli durch Einsatz ihrer 16 Luftkampfgruppen einen Personentransport und einen großen Lastwagen der Briten im westafrikanischen Gebiet vernichtet. Diese Verluste, die dem Briten allein von deutschen Jagdmaschinen zugeführt wurden, stellen eine weitere Beeinträchtigung des Nachschubs für die Briten dar, zumal die einzige Eisenbahnstrecke von Alexandria-Marsa Matruh durch Bombenangriffe auf weite Strecken unbenutzbar gemacht wurde.

### Was ein Sowjetgeneral berichtet

Schwerer Verlust der Sowjettruppen an Menschen und Material. — Nachschub vollständig zusammengebrochen. Ein deutscher Panzerkorps wurde bei der Ostfront vernichtet. Der General berichtete, dass die Sowjettruppen vor allem in den letzten Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Die Kampfkräfte der sowjetischen Truppen betrugen im allgemeinen nur noch 250 bis höchstens 300 Mann. Bei zahlreichen Corps gebe es überhaupt keine Panzerverbände mehr.

Wie der General weiter berichtete, gäbe es Sowjetkorps, die häufig nur noch aus einer Division beständen. Mehrere sowjetische Armeen seien nach den ungenügenden blutigen Verlusten der letzten Tage nur noch eine bis zwei Divisionen stark. In Moskau werde versucht, die Divisionen durch Neuaufstellungen zu ergänzen. Bewachung und Ausrüstung der Sowjettruppen sei durch die deutsche Luftwaffe in den vergangenen Tagen sehr behindert worden. Der Mangel an Munition und Benzin sei katastrophal. Es werde versucht, durch scharf durchgeführte Luftangriffe diesen Mangel zu beseitigen, doch sei es unmöglich, auch nur einigermaßen ausreichende Mengen an Benzin und Munition heranzubringen, weil die deutsche Luftwaffe die wichtigsten Nachschubstrassen sowie umfangreiche Lager zerstört habe. Die Versorgung der Truppe mit Nahrungsmitteln sei vollkommen unzureichend. Die Transportverhältnisse hätten sich in unvorstellbarem Maße verschlechtert.

Auch der Nachschub des Munitionslieferanten sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden, da es nicht an Ausbildungspersonal, sondern auch an Uniformen, Waffen und Geräten fehle. Kampfkräfte und Frontanposten der sowjetischen Verbände hätten fast nachgelassen.

### Massenflucht nach Osten

Alle Sowjetzüge mit Flüchtlingen überfüllt. Der bisherige Sekretär an der japanischen Botschaft in Moskau, Samuro, der nach längerer Fahrt aus Moskau am 28. Juli in Manassu eintraf, erklärte Besondere, dass alle Züge in der Richtung nach dem Osten der Sowjetunion mit Flüchtlingen überfüllt seien. Viele dieser Flüchtlinge hätten davon gesprochen, bis nach Wladivostok gehen zu wollen. Am 28. feiner Abfahrt aus Moskau seien die dortigen Warenhäuser geschlossen worden.

## Gestoppte Dampfwalze

Europa atmet auf — Die sowjetische Wetterwolke zerstreut. Ein viertel Jahrhundert lang haben die bolschewistischen Machthaber in Moskau es verstanden, die ganze Welt über die Vorgänge in der Sowjetunion im Unklaren zu lassen. Von Zeit zu Zeit nur hörte man über die riesigen Vorbereitungen, die getroffen wurden, um über kurz oder lang die Weltrevolution in Moskau zu setzen und — gemäß der Parole Lenins — die ganze Welt zu unterjochen und dem roten Untermententum auszuliefern. Man war leicht geneigt, diese Drohung als eine jener vielen Uebertreibungen anzusehen, die auf allen möglichen Gebieten in die Welt gestreut wurden, um die Völker der Erde über den wahren Stand der Dinge in der Sowjetunion zu täuschen. Aber wenn alle Pläne und Versprechungen uneingelöst geblieben sind, wenn die sowjetischen Bauern und Arbeiter in das tiefste Elend, in ein unerhörtes menschliches Leid gestürzt wurden, anstatt ihnen ein Paradies auf Erden zu schaffen; die Weltrevolution wurde mit allen Mitteln vorbereitet, denn es blieb für die Bankrottäre im Kreml gar nichts anderes übrig, um ihren ungeheuerlichen Betrug und den Zusammenbruch der genauen Theorien des Bolschewismus zu verschleiern. Nur durch Vernichtung der menschlichen Kultur auf der ganzen Erde wäre es denkbar gewesen, die Diktatur der Unterwelt aufrecht zu erhalten.

Man hat sich in der Unwelt tatsächlich über das Maß der Weltrevolutionsoorbedingungen gründlich täuschen lassen. Nur wenige ahnten, daß viele Tausende bolschewistische Flugzeuge, schwerer und schwerer Panzerwagen, das Zehntausende von Geschützen, Hunderttausende von schweren Infanteriewaffen, Millionen und Abermillionen von Menschen bereitgestellt waren, um im geeigneten Augenblick loszuziehen. Seit dem 30. Januar 1933 gab es für die Bolschewisten nur einen erlauchenden, weil entschlossenen und geistig überlegenen Gegner: das Deutsche Reich, das nationalsozialistische Deutschland. Dementsprechend wurden die Vorbereitungen zugeschnitten, zuerst mit letzten kapitalistischen Mitteln, dann mit internationalen Leihen, schließlich mit dem Aufbau einer ungeheuerlich großen und gefährlichen Militärarmee, die unter der Führung eines guten Einvernehmens aufmarschierte.

Der überraschende deutsche Gegenstoß brach gerade in dem Augenblick los, in dem die Vorbereitungen sich ihrem Ende näherten. Er traf daher mitten ins Mark, er hagelte mit solch zerschmetternder Wucht hernieder und war so weitblühend, so genial angelegt, daß schon in den ersten Wochen die dichtmaschigen bolschewistischen Sturmkolonnen vernichtet getroffen wurden. Die fast ungläublich anmutenden Verlustziffern der Sowjets, die noch nie dagewesenen Beutezahlen bedekten mit einem Schlag die ganze Furchbarkeit und Schwere der Gefahr auf, in der sich Deutschland und damit ganz Europa befunden hatte. Zu vielen Dutzenden haben sich inzwischen die Beweise dafür gehäuft, wie umfassend die sowjetische Offensiv geplant war und wie ungewöhnliche militärische Mittel zu ihrer Durchführung angefaßt wurden. Jeder Tag bringt neue, sensationelle Aufschlüsse über die tödliche Gefahr, welcher die Kulturwelt entgangen ist. Es besteht kein Zweifel daran, daß der schicksalsschwere Entschluß des Führers, der bolschewistischen Bedrohung zuvorzukommen, die Menschheit vor der Vernichtung aller Lebenswerte gerettet hat.

## Die 6. Woche

Die deutschen Armeen haben nach sechs Wochen harter und schwerer Kämpfe gegen die bolschewistischen Angriffsarmeen beispiellose Erfolge errungen. Mann und Ross, Artillerie, Pioniere, Panzer, Strahlfüher, unsere Pafs und die überall eingreifende Luftwaffe haben den Feind geschlagen, wo immer sie ihn trafen. All seine verbliebenen Fähigkeiten, seine Verfallsfähigkeit und Hinterlist haben nichts genutzt, deutsche Truppen treiben einer weltgeschichtlichen Entscheidung entgegen, deren Ausmaß noch gar nicht zu erkennen ist. Tief sind wir in Feindesland eingedrungen. Von Ostpreußen wurden 550 Kilometer bis zum Belpus-See, von der Ostgrenze des Generalgouvernements bis Wjasma in Richtung Moskau 850 Kilometer, und in Sibirien bis Kiew 430 Kilometer Luftlinie kämpfend zurückgelegt. Fürwahr, eine gigantische Leistung, wenn man bedenkt, daß die sehr starken sowjetischen Grenzbesatzungen, weiter die 50 Kilometer tiefe Stalinlinie, die zahlreichen natürlichen Hindernisse, Flußläufe und tiefe Wälder, bewungen und überannt wurden. Immer wieder muß betont werden, daß nicht entscheidend ist die Eroberung dieser oder jener Festung oder Stadt, sondern ausschließlich und allein die Vernichtung des Gegners an Mann und Kriegsmaterial. Die Oberste Heeresleitung hat dieses Ziel von Anfang an vor Augen gehabt und ihren Willen auf die kämpfende Truppe übertragen, die trotz schlechter Bewegungsverhältnisse, Sumpf und Morast, trotz sengender Hitze und Staub, trotz großer Marschleistungen und der Schwierigkeit des Nachschubs Tag für Tag die gesteckten Ziele erreichte. Deutschland kann von ganzem Herzen dankbar und stolz sein auf seine tapferen Söhne.

Am 22. Juni früh begann das Ringen, und am 29. Juni schon kamen die ersten Sondermeldungen, die über die großen Erfolge in den Grenzschlachten berichteten. In diesen ersten sieben Tagen wurden bereits 350 Kilometer kämpfend zu-